Bekanntlich ist bisher die Zahl der Arten der Gattung Clausilia grösstentheils auf Europa beschränkt gewesen, und nur eine Art Cl. costulata Lam. hat man als amerikanisch gekannt. Dieselbe lebt auf Portorico. Ich habe durch die Sammlung des Herrn Dr. v. Tschudi, welche mir derselbe zur Bearbeitung anvertraut hat, Gelegenheit obige neue sehr auffallend gebildete Art aus einem ganz anderen Theile von Amerika, nämlich aus Peru, zu beschreiben.

Aehnlich wie Cl. costulata unter den Europäischen Arten keine so nahe verwandte hat, dass man sie zu einer Gruppe vereinigen möchte, geht es auch der vorliegenden Art. Ihre Grösse, ihre sehr erweiterte Mündung und ihre gegitterte Oberfläche unterscheiden sie von allen bekannten Arten.

---

## Ueber die Eintheilung der Cyclostomaceen.

Vom Dr. L. Pfeiffer.

(Schluss.)

Während der Märzbogen dieser Zeitschrift sich bereits unter der Presse befand, erhielt ich durch die Güte des Hrn. Hugh Cuming in London die sämmtlichen mir noch nicht vollständig bekannten Arten von Cyclostoma aus seiner unschätzbaren Sammlung zur Ansicht und Untersuchung zugesandt. Viele derselben sind Unica, und es war mir doppelt interessant, dieselben Exemplare in Händen zu haben, welche in Sowerby's Thesaurus so schön, aber meist nicht in allen charakteristischen Ansichten abgebildet sind, so dass ich nun im Stande bin, meine im vorigen Jahre gegebene Revision der Cyclostomaceen des Thesaurus zu vervollständigen.

Für den Augenblick jedoch war mir das Interessanteste ein sehr schönes mit dem Deckel versehenes Exemplar des Cycl. cornu venatorium Thes. f. 41. 42, obwohl

dasselbe mehr Fragen anzuregen, als zu beantworten geeignet war. Dasselbe hat ziemlich genau die Gestalt der Sowerbyschen Figur, auch die charakteristische blauschwarze Spitze, durch welche wahrscheinlich Sowerby veranlasst wurde, in seiner Schnecke das Cornu venatorium Chemn. zu suchen. — Das Cumingsche Exemplar ist aber grösser ($22^1/_2$ Mill. Durchm.) als die im Thes. abgebildete Schnecke (Durchm. 19 Mill.) mit einer gelbbraunen Epidermis bekleidet, ohne Zeichnung. Der letzte Umgang ist nach vorn herabgesenkt und abgelöst und trägt den von Troschel so genau beschriebenen Deckel eines Aulopoma. Doch kann diese Art recht gut mit C. cornu venat. Sow. Thes. Einer Art angehören, aber beide nicht wohl dem Cornu venat. Chemn., da sowohl das Verhältniss der Windungen beiderseits ein ganz verschiedenes ist, als auch der von Chemnitz verlangte Ausschnitt des Peristoms gänzlich fehlt.

Dagegen glaube ich mit Deshayes, dass Lamarck (Hist. p. 143. N. 1.) sein C. planorbula, welches, wie ich aus den Worten »labro margine reflexo« schliesse, mit dem gleichnamigen von Sowerby identisch sein wird, geradezu als C. cornu venat. Ch. hätte anführen sollen. Denn wenn er auch die Figur der Enc. méth. pl. 461. f. 3 ohne Fragezeichen zu seinem planorbula zitirt, so scheint dies auf einer Verwechselung zu beruhen, indem das C. planorbula der Enc. keine Spur von umgeschlagener Lippe zeigt, vielmehr fast ganz mit einer Schnecke übereinstimmt, welche ich durch die Güte des leider kürzlich verstorbenen Herrn B. Delessert besitze, und welche sich ausser beträchtlicherer Grösse (26 Mill. Durchm.) durch kein einziges Merkmal von C. stenostoma Sow. unterscheiden lässt, so dass ich also glaube, dass letzterer Art der Name C. planorbulum Enc. méth. mit Recht zukommt. Von C. planorbulum Sow. *) besitze ich durch Herrn

*) Bei völliger Ausbildung der Mündungspartie zeigt diese Art durch den oben verlängerten und etwas gewölbten Rand des

Cuming Originalexemplare, welche der Chemnitzschen Figur ganz ähnlich sind, wo auch sogar der platte Wirbel schwärzlich ist; und jedenfalls passen die Worte von Chemnitz: »Planorbis testa alba, valde depressa, umbilico patentissimo« und »die Schale ist oberwärts flach ... der Nabel ist so weit, dass darin alle rundgewölbten Windungen sehr deutlich können gesehn werden« in Verbindung mit der Abbildung unter den bekannten Arten nur auf diese.

In Cycl. c. venat. Sow. und in Cuming's Schnecke möchte ich viel eher den leider unvollständig beschriebenen und ohne Profilansicht abgebildeten Turbo helicinus Chemn. f. 1067. 68 zu erkennen glauben, eine Ansicht, in welcher ich hauptsächlich durch Exemplare bestärkt werde, welche Herr Dr. Theodor Philippi kürzlich in Mergui gesammelt hat. Dieselben haben zwar nur 13. Mill. im Durchmesser und leider keine Deckel, sind aber einerseits den Chemnitzschen Figuren täuschend ähnlich, und anderseits ist es sehr wahrscheinlich, dass es kleinere oder junge Individuen derselben Art sind, zu welcher die mir von Cuming gesandte Schnecke gehört. Eine weitere Frage ist nun die, ob Aulopoma Hofmeisteri Trosch. nicht etwa dieselbe Art ist, und endlich ob nicht auch C. Itierii Guérin in Revue zool. 1847. p. 2, welches ebenfalls auf Ceylon gesammelt ist, und dessen Deckel genau eben so beschrieben wird, wie von Troschel, mit allen diesen zusammenfällt. Nur Vergleichung von Originalexemplaren oder vollständige Abbildungen werden entscheiden können, ob wir es hier mit 1, 2, 3 oder 4 sämmtlich der Gattung Aulopoma angehörigen, nahe verwandten Arten zu thun haben. Es ist mir aber sehr wahrscheinlich, dass eine künftige berichtigte Synonymie der im Vorhergehenden erwähnten Arten sich so herausstellen wird:

---

äussern Lippensaumes eine Annäherung an Pterocyclos; sie hat aber den normalen Deckel von Aperostoma.

1. Aulopoma helicinum (Turbo) Chemn. IX. f. 1067. 68.
   Turbo helicoides Gmel.
   Cyclostoma cornu venatorium Sow. Thes. f. 41. 42.
   Nec Chemn.
   „ Ilierii Guérin 1847. Jan.
   Aulopoma Hofmeisteri Trosch. 1847. März.
2. Cyclostoma cornu venatorium Chemn. IX. f. 1132. 33.
   Helix cornu venat. Gmel. 227.
   Cyclostoma planorbula Lam. hist. ed. I. p. 143.
   Nec Enc. méth.
   „ planorbulum Sow. Thes. f. 83—86.
3. Cyclostoma planorbula Encycl. méth.
   β. minor: Cycl. stenostoma Sow. Thes. f. 261.

---

Unter den übrigen mir von Herrn Cuming zugesandten Cyclostomaceen geben mir noch folgende zu weitern Bemerkungen Anlass:

1. C. tortuosum Chemn. XI. f. 1882. 83. Eine sehr merkwürdige Art, welche, wenn der Deckel einmal bekannt werden wird, gewiss der Typus einer ausgezeichneten Gattung werden muss. Sie gleicht fast ganz einer Cylindrella und ist von Gray als Pupa, von Férussac fraglich als Cochlodina, von Beck fraglich als Urocoptis (in welcher Untergattung ein Theil meiner Cylindrellen enthalten ist) angeführt.

2. Die Schnecke, welche im Thesaur. f. 119 unter dem Namen C. unicarinatum Lam. abgebildet ist, wahrscheinlich auch identisch mit C. tricarinatum Pot. et Mich. t. 24. f. 22. 23. Meines Dafürhaltens kann sie weder mit dem einen noch mit dem andern vereinigt werden, und ich werde sie unten wegen der sehr ausgezeichneten Bildung ihres Peristoms unter dem Namen C. campanulatum m. beschreiben.

3. C. carinatum Sow. Thes. f. 117. 118. Diese kann unmöglich die gleichnamige Schnecke seyn, von welcher Lamarck sagt: „coquille mince, presque papy-

racée«. Dagegen ist es C. Michaudi Grat., wie ich schon früher vermuthete (Zeitschr. f. Mal. 1846. S. 37.), und diesen Namen wird die Art behalten müssen. — C. carinata Lam. ist mir noch unbekannt.

4. Unter dem Namen C. pulchellum Sow. eine sehr ausgezeichnete, dem bicarinatum Sow. verwandte Schnecke, welche aber weder mit der Beschreibung, noch mit der Abbildung im Thes. f. 263. 64 sich vereinigen lässt. (Leider widersprechen bei dieser Art die Beschreibung und die Abbildung einander in wesentlichen Punkten und es scheint fast, als ob die Beschreibung nach einer andern Art entworfen wäre, als die Abbildung, deren Original wahrscheinlich nicht mehr in Herrn Sowerby's Händen war.) — Ich nenne sie C. Hanleyi.

5. C. megacheilus Sow. Thes. f. 276. Wegen der Priorität des C. megacheilum Pot. et Mich. nenne ich diese Art, eine der zierlichsten der ganzen Gattung C. Sowerbyi.

6. C. lincinellum Lam. Das Exemplar entspricht vollkommen den Abbildungen in der Enc. méth., bei Wood und im Thesaur. — C. limbiferum Menke, welches ich in einigen Sammlungen als lincinellum fand, ist eine durchaus verschiedene Art.

7. C. croceum Sowerby. Der Name der schönen Art kann bleiben, indem einerseits die Hel. crocea Gmel. (Cycl. flavula Lam.) wohl am zweckmässigsten unter ihrer ältesten sehr bezeichnenden Benennung als C. cylindraceum Chemn. aufzuführen seyn wird, andererseits die von Gould ausgesprochene Vermuthung, dass die Art mit seinem C. sectilabrum zusammenfallen werde, (vgl. Zeitschr. f. Mal. 1846. S. 43.) sich wohl als ungegründet erweisen dürfte, indem die von Gould angegebenen Charaktere bei C. croceum Sow. durchaus nicht vorhanden sind.

---

Ein prächtiges Cyclostoma, welches Hr. Dr. Th. Philippi zugleich mit den oben (S. 54) erwähnten von

seiner Reise mitgebracht hat, bestätigt vollständig meine früher (Zeitschr. f. Mal. 1846. S. 33.) ausgesprochene Vermuthung, dass C. pernobile Gould von Tavoy dieselbe Art sey, welche Chemnitz auf Taf. 123. Fig 1064. 65 abgebildet und Schumacher Annularia aurantiaca genannt hat. Jenes ist in Mergui (in der unmittelbaren Nähe der Provinz Tavoy) gesammelt worden und entspricht mit Ausnahme einer etwas dunkleren Färbung völlig der Beschreibung und Abbildung von Chemnitz, so wie auch der Beschreibung von Gould. Zwar ist der Kiel an dem vorliegenden Exemplar um ein Geringes weniger scharf, als bei der Abbildung von Gould (welche ich in der neuen Ausgabe des Chemnitzschen Werkes Cyclost. Taf. 3. Fig. 15. habe kopiren lassen), wir wissen aber, wie veränderlich dieser Charakter gerade bei dieser Gruppe ist, und so dürfte bei der Identität des Vaterlands kein Zweifel mehr über diese ausgezeichnete Art Statt finden, welche zwar von Müller (Verm. II. p. 83.) und Chemnitz mit C. volvulus zusammengeworfen wird, aber jedenfalls ihre spezifische Selbständigkeit zu behaupten im Stande ist.

Noch eine andere Art, welche wir demselben Reisenden verdanken, ist neu, scheint zu Leptopoma zu gehören und dem C. insigne und Panayense Sow. am nächsten zu stehen (von dem erstern unterscheidet sie sich durch den Mangel der Kiele und durch bunte Färbung wie bei tigrinum, von dem letztern durch ein breiteres, stumpfliches Gewinde, scharfen Kiel u. s. w.); leider aber ist kein einziges ausgewachsenes Exemplar vorhanden, und nur aus der Analogie der Gestalt und des Deckels mit grosser Wahrscheinlichkeit zu vermuthen, dass der Mundsaum sich später ebenfalls umgeschlagen haben würde.

---

*Cycl. campanulatum Pfr.*

T. anguste umbilicata, turbinata, solida, confertissime striatula, lutescente, griseo et saturate carneo irregulariter

variegata; spira conica, elevata, apice obtusiuscula; anfr. 6, supremi convexi, ultimi rapide accrescentes, angulati, ultimus carinis 2 acute elevatis, pluribusque obsoletioribus cinctus, basi profunde et confertim sulcata in umbilicum infundibuliformem, vix pervium abiens; apertura ovali-rotundata, superne subangulata, intus atro-castanea, nitidissima; perist. continuum, dilatatum, campanulatum, carneum, ad anfractum penultimum lunatim excisum, margine sinistro flexuoso. — Diam. 45, alt. 34 mill. Apert. intus 20, extus 28 mill. longa.

Habitat...?

*Cycl. Hanleyi Pfr.*

T. perforata, globoso-turbinata, tenuis, striis longitudinalibus et spiralibus confertissimis subtiliter decussata, fulvescenti-carnea, fasciis multis maculose interruptis, castaneis ornata; spira conica, acuta; anfr. 5 convexi, celeriter accrescentes, 2 ultimi carinis 2 acutiusculis cincti, ultimus basi in umbilicum infundibuliformem, confertim profunde sulcatum abiens; apertura subverticalis, fere circularis; perist. acutum, marginibus superne angulatim junctis, dextro late expanso, sanguineo, sinistro brevi, crenulato. — Diam. 29, alt. 23 mill. Apert. intus 14 mill. longa.

Habitat...?

Gehört wie die vorige zu Tropidophora Trosch.

*Cycl. Sowerbyi Pfr.*

T. mediocriter umbilicata, globoso-conoidea, solidiuscula, striis incrementi distinctis, confertissimis, lineisque spiralibus elevatis superne subreticulata, cinnamomea, sursum lutescens, liris castaneis, albo-articulatis; spira conoidea, apice obtusiuscula; anfr. 5 convexi, ultimus infra peripheriam castaneo-unifasciatus, sublaevigatus, antice violacescens; apertura circularis, intus fulvescens; perist. continuum, album, late expansum et breviter reflexum, anfractui penultimo breviter adnatum. — Diam. 21, alt. 14 mill. Apert. 8, c. perist. 12 mill. diam.

Habitat...?

Ist wohl, obgleich der Deckel unbekannt ist, zu Cyclophorus Montf. oder Cyclophora Swains. zu rechnen. Letztere Form des Namens würde vielleicht nach Herrmannsen's Vorgange (Ind. gen. Malac. I. p. 345.) wegen der Farrengattung Cyclophorus Desv. vorzuziehen seyn, wiewohl Swainson die verschiedenartigsten Formen unter diesem Namen vereinigt.

---

## Diagnoses Buccinorum quorundam novorum.

Auctore Guil. Dunker.

*1. Buccinum venustum, Dkr.*)*

B. testa ovato-acuta, crassa, albida, caeruleo lividoque fasciata, costis longitudinalibus compressis striisque transversis ornata; anfractibus senis planiusculis ultimo ceteris multo longiore; labro dextro crasso intus sulcato, sinistro calloso laevigato; columella arcuata. — Alt. 8 lin. Alt.: lat. = 100:55.

Patria ignota.

Cochlea forma fere Buccini pauperati vel marginulati Lam., costis longitudinalibus 20—22 compressis infra suturam noduliferis striisque transversis confertis costas haud decussantibus elegantissime sculpta et fasciis tribus lividis picta. Apertura ovata pro magnitudine testae parva; labrum et dextrum et sinistrum album, callosum; columella medio valde arcuata, superne denticulo seu potius plica munita; fauces albo-fasciatae; noduli nonnulli castanei.

*2. Buccinum rufum, Dkr.*

B. testa crassa, ovato-conica, spadicea, longitudinaliter costata transversimque striata; anfractibus senis plano-

---

*) Für die als Bucc. scabrum (Zeitschr. 1846. p. 171.) beschriebene Art ist der Name B. horridum zu setzen, da schon ein B. scabrum bei Anton Verz. p. 92. existirt.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Malakozoologie

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: 4_1847

Autor(en)/Author(s): Pfeiffer Louis [Ludwig] Georg Carl

Artikel/Article: Ueber die Eintheilung der Cyclostomaceen 52-59